



„Die Toten lagen auf der Straße. Die Nachbarn deckten sie mit Decken zu“

Interview vom 25. Oktober 2022

Taras Sosulinskij

„Die Bushaltestelle wurde wie eine Konservendose zertrümmert. Betonplatten flogen auf die angrenzende Straße, Granatsplitter beschädigten Häuser und Fenster. Stellen Sie sich die Wucht des Raketeneinschlags vor“, sagte eine Einwohnerin von Lysytschansk (*Stadt in der Region Luhansk*).

Was sagen Ihre russischen Freunde zu diesem Krieg?

Meine Freundin hat Verwandte in Russland. Sie (*die Russen*) verstehen gar nichts. Sie glauben nicht, dass ihre Soldaten auf uns schießen! Sie nennen es Befreiung. Wir sagen ihnen, dass sie auf uns schießen, dass wir leiden. Und sie sagen: „Das kann nicht sein, das ist Befreiung!“ Dann sage ich: „Menschen sterben! Was ist das für eine Befreiung?“

Was würden Sie den Russen gerne sagen?

Ich möchte mich nur an alle (*Russen*) wenden, die kämpfen. Ihr habt auch Kinder! Hört auf mit diesem Wahnsinn, wir sind alle Menschen! Schaut meine Tochter an, schaut eure Kinder an! Denkt ihr nicht an eure Kinder, wenn ihr auf uns schießt? Ihr würdet doch nicht auf eure eigenen Kinder schießen! Warum schießt ihr auf unsere Kinder? Warum schießt ihr auf uns? Warum bombardiert ihr uns? Wir haben euch nichts getan.

Das Interview wurde von der Charkiwer Menschenrechtsgruppe vorbereitet und von der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte übersetzt.

Mehr Informationen über die Ukraine

Mehr Informationen zur Humanitären Hilfe in der Ukraine